Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 29

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Unterstützung nur Künstler teilhaftig werden, die sich durch die zum jährlichen Wettbewerb einzusendenden Probearbeiten über einen solchen Grad künstlerischer Entwicklung ausweisen, daß bei einer Erweiterung ihrer Studien ein ersprießlicher Erfolg für sie zu erwarten ist.

Stipendien oder Aufmunterungspreise können auch an Schweizer Künstler verliehen werden, die sich auf dem Spezialgebiet der angewandten Kunst betätigen. Anmeldestelle ist das Sekretariat des eidgenössischen Departements des Innern, das die Formulare und Vorschriften aushändigt. Die Frist zur Anmeldung läuft bis zum 19. Dezember 1932.

Verbandswesen.

Der seeländische Schmiede- und Wagnermeisterverband, der Sonntag den 9. Oktober in Frieswil (Bern) seine Herbstversammlung abhielt, beschloß nach Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte und eingehender Diskussion die Errichtung von Fachklassen für Schmiede- und Wagnerlehrlinge im Seeland. Zur Einführung dieser Fachklassen wurde als erste die Gewerbeschule in Aarberg bestimmt. Der Verband sieht aber vor, später, wenn sich die Fachklassen bewähren sollten, auch im untern Teil des Seelandes, womöglich in Lengnau oder Büren, solche Kurse einzuführen.

Ausstellungswesen.

Eine Gartenbau-Ausstellung 1933. Wie wir erfahren, hat der Zürcher Handelsgärtner-Verein beschlossen, im Sommer nächsten Jahres, und zwar vom Juli bis September, in Wollishofen auf dem Gebiet der ehemaligen Stadtgärtnerei und des angrenzenden Schneeligutes beim Strandbad eine große Gartenbau-Ausstellung mit wechselnden Gruppenausstellungen durchzuführen, die den ganzen Sommer über dauern soll. Ungefähr ein Drittel des etwa 4 Hektar großen Terrains wird für eine allgemeine große Schmuckanlage verwendet, in der die Gartengestalter, wie die Gartenerbauer sich jetzt offiziell nennen, kellektiv ihre Erzeugnisse ausstellen werden. Für die bei uns besonders gepflegte Topfpflanzkultur werden Hallen gebaut, um in temporären Ausstellungen die Produkte gärtnerischer Leistung zu zeigen. Eine dritte Abteilung wird das Technische des Gärtnerberufes zeigen.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Die am 8. Oktober im „Bühlhof" abgehaltene gemeinderätliche Hauptholzgant erzielte einen Gesamtbetrag von 9271 Fr. Versteigert wurden im ganzen 46 Holzteile. Der Besuch von Interessenten war sehr gut und das Gantergebnis kann als befriedigt betrachtet werden.

Totentafel.

+ **Bendicht Schmitter, gew. Schreinermeister in Bern,** starb am 13. Oktober im 79. Altersjahr.

+ **Fritz Anliker, gew. Schreinermeister in Bern,** starb am 14. Oktober.

··· Reklameteil ···

Ist die Rißbildung bei der Bimsproduktenfabrikation zu vermeiden?

(Mitg.) Von allen Leichtbaustoffen sind die Bimsprodukte die ältesten. Ihre vorzüglichen wärme- und schallisolierenden Eigenschaften wurden schon frühzeitig erkannt, sodaß der Bimsbaustein, bekannt als Schwemmstein, in seiner Heimat Westdeutschland bereits seit hunderten von Jahren als Baustoff weitgehendste Verbreitung gefunden hat. Der moderne Wohnungsbau kommt dort ohne dieses Produkt heute überhaupt nicht mehr aus.

Vielerorts wird dem Bimsprodukt ein Mißtrauen entgegengebracht und zwar macht man ihm den Vorwurf der Rißbildung. Es wird hierbei die Schuld auf den Bims als solchen geschoben, während einwandfrei feststeht, daß as Reißen keineswegs eine Eigentümlichkeit des Bimses ist, sondern lediglich auf falscher Fabrikationsbasis beruht. Der ursprüngliche Bimsstein wurde unter ausschließlicher Verwendung von Kalk als Bindemittel hergestellt und war völlig raumbeständig, sofern er gut abgelagert verwendet wurde.

Das Wetteifern der einzelnen Bimsproduktenfabrikanten, ihr Produkt qualitativ aus den Erzeugnissen der Konkurrenz herauszuheben, brachte einen Fabrikanten darauf, einen Teil des Kalkes durch Zement zu ersetzen. Die Vorteile in Form rascherer Verwendungsmöglichkeit und größerer Festigkeit bewirkten eine Steigerung des Zementanteiles, bis endlich der Kalk ganz aus dem Bimsprodukt verschwunden war. Hiermit zeigte sich dann aber die gefürchtete Rißbildung, welche man zunächst nicht erklären konnte und welche jahrelang die Gemüter bewegte. Umfangreiche Versuche klärten die Frage dahin, daß nur Zement allein als Bindemittel nicht geeignet war und die rheinische Bimsindustrie kehrte daher zur Beigabe von Kalk wieder zurück. Um den Zementanteil, dessen Wert immerhin so groß ist, daß man ihn möglichst hoch zu halten bestrebt war, nicht zu sehr senken zu müssen, suchte man einen Stoff, welcher die räumliche Veränderung des Zementes kompensierte und kam so zum Traßzusatz. Als Bindemittel der Bimsindustrie finden wir daher in dessen Heimat heute eine Bindemittelkombination aus Zement, Kalk, Traß. Wie weit die einzelnen Komponenten, auf einander abzustimmen sind, hängt von ihrer Güte und chemischen Zusammensetzung ab. Mit Einführung dieser Bindemittelkombination hörten die Rißreklamationen von selber wieder auf, und das Bimsprodukt hat sich rasch seine Beliebtheit wieder erobert und sein Anwendungsfeld noch bedeutend erweitert.

Die Erkenntnis dieser Verhältnisse, welche natürlich mehr oder weniger Geschäftsgeheimnisse sind, ist unsern Bimsproduktenfabrikanten noch nicht allgemein bekannt geworden. Dort wo man heute schon den Verhältnissen Rechnung trägt, sind Reklamationen nicht mehr aufgetreten. Ich möchte unsere Bimsproduktenfabrikanten daher allgemein auf die Verhältnisse aufmerksam machen und bin überzeugt, daß hiermit auch an andern Orten die Rißbildungen der bimsprodukte vermieden werden können, sodaß das bimsprodukt auch in der Schweiz einen neuen Aufschwung erleben dürfte.

+ **Albert Rusterholz-Schäppi, alt Bildhauer in Olten,** starb am 15. Oktober im 79. Altersjahr.

+ **Robert Großmann-Willisegger, Kaminfegermeister in Reiden** (Luzern) starb am 16. Oktober im 55. Altersjahr infolge Unglücksfalls.

+ **Eberhard Merk, alt Malermeister in Rorschach,** starb am 16. Oktober im 75. Altersjahr.

+ **Karl Meier-Siegfried, Steinmetzmeister in Zürich,** starb am 17. Oktober im 56. Altersjahr.

+ **Jakob Bertschinger, alt Tapezierermeister in Zürich,** starb am 17. Oktober im 71. Altersjahre.

+ **Johann Schmid-Oehen, alt Kaminfegermeister in Altwis** (Luzern), starb am 18. Oktober im 85. Altersjahr.

+ **Jakob Keller-Meier, alt Gärtnermeister in Zürich,** starb am 18. Oktober im Alter von 85 Jahren.

Verschiedenes.

Die Wohnungsproduktion des Jahres 1932 in der Stadt Zürich stellt sich auf 3446 Wohnungen, die höchste bisher erreichte Zahl. Der Kleinwohnungsbau wurde dabei stärker gepflegt als im Vorjahr. Es betrugen die Dreizimmerwohnungen 51 % und die Zweizimmerwohnungen 24 % der Neubauwohnungen, während auf vier Zimmer 17 %, auf fünf und mehr Zimmer 5½ % und auf ein Zimmer 2½ % entfallen. Wegen des starken Anziehens des privaten Wohnungsbaues hat der Stadtrat seit der zweiten Hälfte von 1931 zur Vermeidung eines übermäßigen Leerwohnungsvorrates mit der Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues stark zurückgehalten. Die große Wohnbautätigkeit und der Rückgang der Familienzuwanderung haben eine sehr starke Steigerung des Leerwohnungsvorrates bewirkt.

Zwei Klubhütten eingeweiht. Kürzlich wurde in den Fideriser Heubergen die neuerbaute Skihütte Heuberge, Eigentum des Skiklubs Prättigau, eingeweiht. Der Präsident des Skiklubs Prättigau, Joos Thöny, begrüßte die Gäste und Direktor Blum von der Lehranstalt Schiers hielt die Weiherede. Die Hütte bietet Platz für etwa fünfzig Personen.

Auf der Kammhalde zwischen Potersalp und Schwägalp ist die von der Sektion Säntis des Schweizerischen Alpenklubs erstellte Kammhaldenhütte in einer schlichten Feier dem Betrieb übergeben worden.

Neue Industrie in Horgen (Zürich). Im alten Braunkohlenbergwerk Käpfnach, wo seit Jahren eine Zementwarenfabrik betrieben wurde, sind eine grössere Anzahl Stahlbetonmasten erstellt worden. Die in letzter Zeit damit angestellten Versuche fielen sehr zur Zufriedenheit der Ersteller aus. Diese für Starkstromleitungen bestimmten Masten sollen sich durch außerordentliche Elastizität und Lebensdauer auszeichnen und geeignet sein, die Holzmasten zu ersetzen.

Industrielles aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Dem Wunsche entsprechend, für die im Kanton Glarus brachliegende Textilindustrie einen Ersatz zu bieten, wird in Schwanden mit einem neuen Unternehmen der Anfang gemacht. Die „Hols"-Motoren- und Fahrzeugfabrik wird demnächst ihre Tore öffnen. Der „Hols"-Motor weist gegenüber der bisherigen Explosions-Motoren große technische und wirtschaftliche Vorteile auf. Dem neuen Unternehmen wird allseits großes Interesse entgegengebracht.

Das Bauhaus siedelt nach Berlin über. (Korr.) Das Bauhaus zu Dessau, von dem an dieser Stelle in einer der letzten Nummern die Schließung angezeigt war, hat nun anderorts eine offene Pforte gefunden. Bei der Abschiedsfeier in Dessau konnte der derzeitige Direktor des Bauhauses Mies van der Rohe seinen Studenten mitteilen, daß es gelungen sei, die weitere Existenz des Institutes zu sichern. Sämtliche Abteilungen werden nach Berlin übersiedeln. In der Reichshauptstadt — wo die Nationalsozialisten noch nicht über die Stimmenmehrheit verfügen — soll das Bauhaus als unabhängige Anstalt weitergeführt werden. Die Verhandlungen über das Gebäude, in welchem es untergebracht werden soll, stehen vor dem Abschluß. Der Unterricht soll dort schon am 18. Oktober aufgenommen werden.

Hoffen wir, die Kunsthochschule, deren Einfluß unser Neues Bauen so vieles zu verdanken hat, setze nun dort ihre wahre Mission frei von allen politischen Winkelzügen fort. Möge das Bauhaus als Schule seine Disziplinlosigkeit und seine Kliquenwirtschaft, der es in den letzten Jahren leider unterworfen war, beiseite legen und werden was es zu sein anstrebte: eine freie Arbeitsgemeinschaft schaffender Menschen. Rü.

Schweißkurs in Basel. (Mitgeteilt.) Vom 7. bis 12. November 1932 wird in Basel ein theoretisch-praktischer Schweißkurs für autogenes und elektrisches Schweißen abgehalten. Jeden Morgen findet ein Vortrag mit Diskussion statt, dem am Vor- und Nachmittag praktische Übungen im Schweißen von Flußeisen, Gußeisen, Aluminium, Kupfer usw. folgen. Es kommen neben den Grundlagen der modernen Schweißverfahren auch eine Reihe von Neuerungen zur Sprache, wie das Eckschweißen, das Schweißen überlappter Bleche, das Aufwärtsschweißen, der neue Zweiflammenbrenner und seine Anwendung etc. Ein großer Lehr- und Praktikerfilm, hergestellt vom Schweizerischen Azetylen-Verein, zeigt den Teilnehmern die Anwendung der autogenen Schweißung in verschiedenen, größeren und kleineren Werken der Schweiz, verschiedene Schweißmethoden und -Stellungen, das Schweißen verschiedener Metalle usw. Das Schweissen ist heute überall dringend nötig und wie man es ökonomisch und gut macht, wird im Schweißkurs geübt und gelehrt.

Anmeldungen und Anfragen sind an das Sekretariat des Schweizerischen Azetylenvereins, Ochsengasse 12, Basel, zu richten.

Literatur.

Arbeits-Schulung. Von dipl. ing. Paul Silberer, Psychotechnisches Institut Zürich. Wirtschaftliche Lehr- und Anlernmethoden für Industrie und Gewerbe. Polygraphischer Verlag A. G. Zürich. Brosch. 6 Fr., geb. 7 Fr.

Jedermann, der mit der Ausbildung von Arbeitskräften zu tun hat, sieht sich vor die Frage gestellt: „Wie kann ich meinen Leuten die notwendigen Berufsfertigkeiten auf die rascheste, billigste und beste Art beibringen?" Darauf gibt das vorliegende Buch Antwort. Der Verfasser kann sich dabei auf seine praktische und wissenschaftliche Tätigkeit als beratender Psychotechniker stützen, die ihm Einblick in zahlreiche Betriebe gewährt hat. Die Methoden und Hilfsmittel sind daher nicht bloße Theorie, sondern praktisch erprobt. Der Verfasser zeigt zunächst die Bedeutung des psychotechnischen Gutachtens für die Arbeitsschulung. Anschließend gibt er die wichtig-